KOMMENTAR: KASSENBEITRÄGE 2027

ZUSATZBEITRAG: BIS ZU 4,5 PROZENT NÖTIG! UND DEN PRAXEN WIRD GEKÜRZT. WO BLEIBT EUER GELD?

Versicherte zahlen so viel wie nie, und es reicht trotzdem nicht. Eine neue Analyse zeigt: Drei von vier Krankenkassen brauchen 2027 mindestens 2,9 Prozent Zusatzbeitrag, manche bis zu 4,5 Prozent. Gleichzeitig fehlen den Praxen durch das Spargesetz rund drei Milliarden Euro. Mehr zahlen, weniger Versorgung bekommen: Das ist die Bilanz.

München, 20. November 2026. Das Deutsche Ärzteblatt berichtet über eine Analyse von Bitmarck, einem IT-Dienstleister der Krankenkassen. Danach liegt die Spannweite der kostendeckenden Zusatzbeitragssätze im kommenden Jahr zwischen 2,3 und 4,5 Prozent. 77 Prozent der Kassen benötigen mindestens die 2,9 Prozent, die der Schätzerkreis im Oktober als Durchschnitt festgelegt hat. Ende 2027 läge immer noch fast jede dritte Kasse unter der gesetzlichen Mindestreserve. Die Ausgaben je Versicherten steigen nach der Analyse um 3 Prozent, angenommen waren 2,4 Prozent.

Das Fazit im Papier selbst ist deutlich: „Dies verdeutlicht, dass die finanziellen Spielräume vieler Krankenkassen mittelfristig begrenzt bleiben“, und die Zusatzbeiträge verharren auf einem historisch hohen Niveau. Wie stark das Spargesetz die Kassen wirklich entlastet, ist laut Bitmarck unsicher.

DIE ZAHLEN

4,5 %
Zusatzbeitrag bräuchten manche Kassen 2027, um ihre Kosten zu decken

77 %
der Kassen brauchen 2027 mindestens 2,9 Prozent Zusatzbeitrag

3 Mrd.
Euro weniger für die ambulante Versorgung allein 2027 (KBV)

GESPART WIRD DA, WO VERSORGT WIRD

Das Spargesetz sollte die Beiträge stabilisieren. Bezahlt wird es zu einem großen Teil in den Praxen: Die Vergütung nach dem Terminservice- und Versorgungsgesetz fällt weg, Früherkennung und andere Leistungen wandern zurück ins Budget, und laut KBV fehlen der ambulanten Versorgung 2027 rund drei Milliarden Euro. Die Beiträge bleiben trotzdem auf Rekordniveau. Versicherte zahlen also mehr und bekommen dafür schwerer einen Termin. Die Praxen leisten dasselbe für weniger Geld. Wer erklärt das den Menschen im Wartezimmer?

DIE FRAGE, DIE KEINER STELLT

Wenn Beiträge steigen und die Versorgung trotzdem gekürzt wird, muss die Politik sagen, wohin das Geld fließt. Selbst SPD-Gesundheitspolitiker Christos Pantazis sagte zum Haushalt: „Gesamtgesellschaftliche Aufgaben gehören aus Steuermitteln finanziert." Genau das ist der Punkt. Solange der Staat Aufgaben auf die Beitragszahler abwälzt, werden Praxen, Kliniken und Pflege zum Sparschwein des Systems.

> **„DIE VERSICHERTEN ZAHLEN REKORDBEITRÄGE, UND DIE PRAXEN BEKOMMEN DREI MILLIARDEN WENIGER. DAS IST KEIN SPAREN, DAS IST UMVERTEILEN AUF KOSTEN DER VERSORGUNG. BEVOR MAN DEN MENSCHEN NOCH EINEN CENT MEHR ABNIMMT, MUSS DIE POLITIK OFFENLEGEN, WO DAS GELD BLEIBT, UND IHRE EIGENEN AUFGABEN SELBST BEZAHLEN."**
>
> Stefan Elmshäuser, Initiator der MEDICALPUNKS und Geschäftsführer von ifbig – Institut für Beratung im Gesundheitswesen

WAS JETZT PASSIEREN MUSS

- **Ehrliche Rechnung.** Bund und Kassen legen offen, wohin die Beitragsgelder fließen und was die Versorgung davon bekommt.
- **Staatsaufgaben aus Steuern.** Gesamtgesellschaftliche Aufgaben werden vollständig aus dem Bundeshaushalt bezahlt, nicht von den Beitragszahlern.
- **Kürzungen zurücknehmen.** Die Kürzungen im ambulanten Bereich werden gestoppt, solange die Beiträge trotzdem steigen.
- **Strukturen statt Rasenmäher.** Gespart wird bei Bürokratie und Doppelstrukturen, nicht bei Terminen.

WIR SIND DIE, DIE ES AUSBADEN

Ärztinnen und Ärzte, MFA, Pflege und Therapie sehen jeden Tag, was die Sparpolitik anrichtet. Und wir sind selbst Versicherte, die die Beiträge zahlen. Wenn wir nicht gemeinsam laut fragen, wo das Geld bleibt, fragt es niemand. Mut, Einsatz, Haltung. Nur gemeinsam bewegen wir was.

DEINE STIMME

WAS MERKST DU VOM SPARGESETZ?

Du arbeitest in einer Praxis, in der Pflege oder Therapie? Was ändert sich bei euch ab Januar, und was sagen deine Patientinnen und Patienten zu den Beiträgen? Schreib an **sel@medicalpunks.de**, Betreff „Beiträge". Mit deinem Einverständnis veröffentlichen wir Stimmen in den MEDICALPUNKS-News, mit Namen oder anonym. Nur gemeinsam bewegen wir was.

ÜBER DIE MEDICALPUNKS

Die MEDICALPUNKS sind eine Bewegung für alle, die Versorgung tragen: Ärztinnen und Ärzte, Pflege, Therapie und Praxisteams, angestellt oder selbstständig. Sie arbeiten politisch für das große Ganze statt für Einzelinteressen, wollen die Menschen in der Versorgung sichtbar machen und sie im Alltag konkret unterstützen. Denn nur gemeinsam bewegen wir was. MEDICALPUNKS ist eine Initiative der XSEL GmbH (Riemerling bei München). Initiiert wurde sie von deren Geschäftsführer Stefan Elmshäuser (Dipl.-Kfm.), der seit 2012 Praxen, MVZ und Praxiskliniken berät, heute als Geschäftsführer von ifbig – Institut für Beratung im Gesundheitswesen, und zudem Geschäftsführer der Deutschen Praxisklinikgesellschaft (PKG) ist.

PRESSEKONTAKT

STEFAN ELMSHÄUSER

Dipl.-Kfm.
Initiator der MEDICALPUNKS
Geschäftsführer XSEL GmbH
Geschäftsführer ifbig –
Institut für Beratung im Gesundheitswesen
Geschäftsführer Deutsche Praxisklinikgesellschaft

E-MAIL sel@medicalpunks.de
MOBIL +49 151 57 80 83 00
WEB medicalpunks.de
stefanelmshaeuser.de
ifbig.de
INSTA @medicalpunks

Quellen: Deutsches Ärzteblatt, „Große Spannweite der GKV-Zusatzbeitragssätze erwartet", 19.11.2026 (Analyse Bitmarck); Deutsches Ärzteblatt, „Haushaltsausschuss billigt Erhöhung des Bundeszuschusses zur gesetzlichen Krankenversicherung", 13.11.2026; KBV-PraxisInfo „Auswirkungen des Spargesetzes", November 2026.

MUT. GERADE JETZT.